



Künstliche Intelligenz für Nichtregierungsorganisationen (KINiro)

Bedarf, Akzeptanz und Umsetzungsmöglichkeiten

Espresso Talk des Civic Data Labs

Projekt KINiro

Franziska Hauer und Maximilian Schultz

Eckdaten zum Projekt

Projektname: KINiro – Künstliche Intelligenz in Nichtregierungsorganisationen

Standort: Bayern, Regensburg

Beteiligte Institution: OTH Regensburg – Institut für Sozialforschung und Technikfolgenaschätzung (IST)

Beteiligte Personen:

Prof. Dr. Sonja Haug
Franziska Hauer, M.A.
Maximilian Schultz, M.A.

Projektleitung:

Prof. Dr. phil. habil. Karsten Weber
Institut für Sozialforschung und Technikfolgenabschätzung (IST)
Fakultät für Informatik und Mathematik
Ostbayerische Technische Hochschule (OTH) Regensburg
Karsten.Weber@oth-regensburg.de

kiniro@oth-regensburg.de

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Hintergrund des Projekts

Nichtregierungsorganisationen (NROs) sind Akteure des „Dritten Sektors“ und arbeiten an Schnittstellen zur öffentlichen Hand, Wirtschaft, Politik und Wissenschaft. Sie tragen zum Gemeinwohl bei (Hall & O'Dwyer 2017; Frantz & Martens 2006).
Sie sind wichtige Akteure unserer Gesellschaft.

Die Bundesregierung verfolgt das Ziel, Künstliche Intelligenz (KI) sozial, nachhaltig und partizipativ zu gestalten, was auch für die Zivilgesellschaft gilt.
Es fehlen jedoch klare Rahmenbedingungen für eine gemeinwohlorientierte Nutzung von KI (BMFSFJ 2022).

Diese Wissens- und Forschungslücken soll mit dem Projekt KINiro geschlossen werden:
Projekt KINiro untersucht die Rolle von NROs in der Nutzung von KI. Obwohl NROs theoretisch ein geeignetes Umfeld bieten, fehlen oft Know-how und Ressourcen für einen sinnvollen KI-Einsatz.

Forschungsziel und Methodik

Wissen über KI-Anwendung, Ressourcen zur KI-Nutzung, KI-Bedarf, Akzeptanz der KI-Nutzung, Umsetzungsmöglichkeiten der KI-Nutzung in deutschen NROs zu erheben

Zur Untersuchung des Forschungsziels wird ein Mix aus sozialwissenschaftlichen Methoden angewendet.

Scoping Review

Als Grundlage für die empirischen Studien im Projekt wurde 2023 eine umfassende systematische Quellenrecherche durchgeführt.

Explorative Interviews

Im Dezember 2023 wurden leitfadengestützte explorative Interviews (n=5) mit Expert*innen von NROs geführt. Dabei geht es um einen ersten und aktuellen Einblick in das Themenfeld KI in NROs.

Quantitative Befragung

März 2024 wurde eine quantitative Online-Umfrage veröffentlicht. Dabei wurden deutschlandweit NROs zum Themenkomplex KI in NROs befragt (n=343).

In-depth Interviews

Im September 2024 wurden In-depth-Interviews mit Vertreter*innen (n=10) von NROs geführt. Hiermit soll ein tieferer Einblick in die wichtigsten Aspekte von KI in NROs ermöglicht werden.

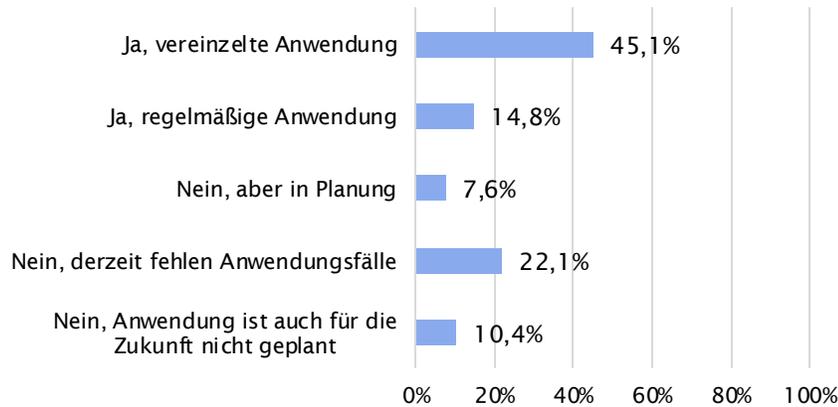
„Also ich kenne bisher **nur Projekte, die es alle pilotieren**. Man probiert es mal aus. Es ist meistens eine Kooperation mit einer Hochschule, die da irgendwie die Entwicklungsarbeit übernimmt. Es gibt bisher keine strategischen Pläne, irgendwas komplett auszurollen.“ (Interview 1.1 Pos. 12)

„Wenn überhaupt nur **sehr eingeschränkt** im Backoffice, nenne ich es jetzt mal.“ (Interview 1.2 Pos. 24)

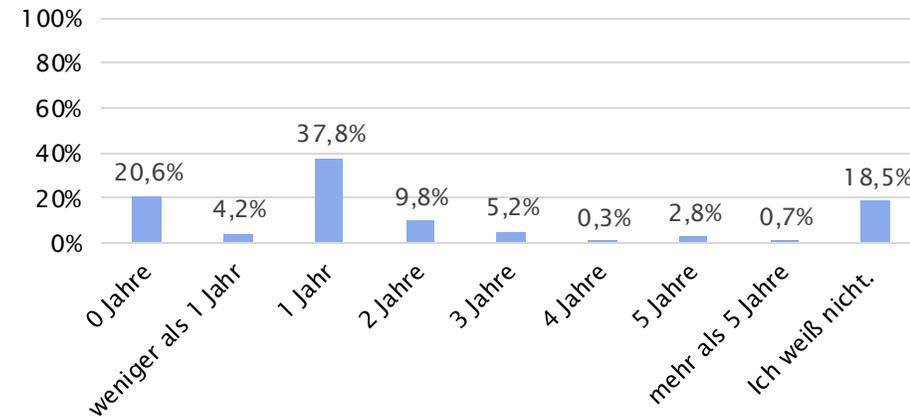
„Ja, als **ChatGPT rauskam im November '22**, sind doch einige draufgesprungen und haben teilweise auch privat oder nach Feierabend, [...] nach Feierabend einfach rumgebastelt“ (Interview 2.2, Pos. 23)

„Naja, also **im letzten Jahr hat das Thema Generative KI** vor allen Dingen Konjunktur bekommen. Also wir bauen nicht selber KI,[...]. Und dadurch, dass generative KI, insbesondere durch ChatGPT, so viel Schwung bekommen hat im vergangenen Jahr, haben wir gesagt, okay, da setzen wir uns hin und versuchen das für unsere Organisation als ein wichtiges Zukunftsthema bestmöglich zu gestalten und für uns bestmöglich zu nutzen.“ (Interview 2.4., Pos. 32)

Wird in Ihrer Organisation KI genutzt?



Erfahrungen mit KI nach Jahren (gruppiert)



KI-Nutzungsbereiche (Auswahl)



„Wir müssen natürlich auch **sehr viele Beiträge schreiben**, also das heißt ChatGPT da als Hilfsmittel oder DeepL als Hilfsmittel auch zu nutzen, sind für uns natürlich da auch Mittel der Wahl.“ (Interview 1.5., Pos. 10)

„Erweiterung von Handlungsfeldern von Menschen mit Einschränkungen ganz stark Teilhabe, Verbesserung durch **automatisierte Übersetzung in leichter Sprache**, solche Geschichten.“ (Interview 1.1., Pos. 48)

„Wir haben keine weiteren Anwendungen, die wir in die Richtung bis zum Ende gebaut haben. Also wir haben so Prototypen entwickelt [...] die alle Richtung **Geodatenauswertung** gehen“ (Interview 1.4., Pos. 43)

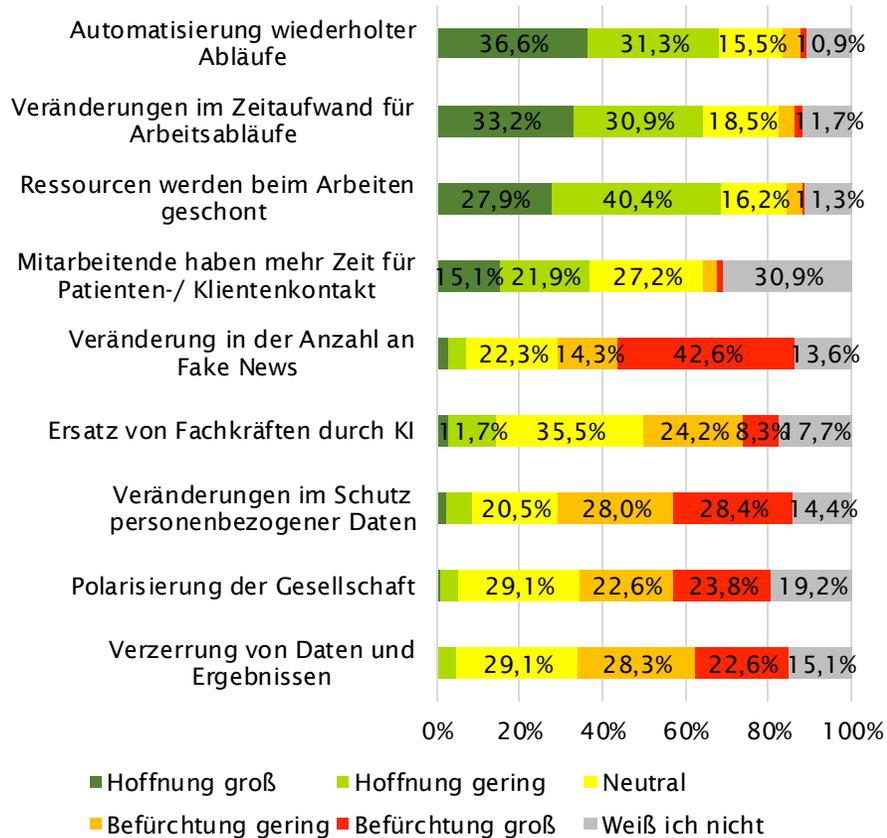
„**Einzelne Recherchen zu Themen**, aber ich würde sagen, es bewegt sich mehr auf der Ebene des Ausprobierens.“ (Interview 1.2., Pos. 26)

„Es ist weitreichender als **Recherchen** über Google zum Beispiel. Einfach in dem Sinne, dass von der KI einfach auch fertige Ergebnisse abgeliefert werden können“ (Interview 1.2., Pos. 31)

„Wir nutzen für unsere Präsentation natürlich auch **Bildgenerierung**, das heißt auch da setzen wir natürlich immer gerne die bekannten Bildgeneratoren ein“ (Interview 1.5., Pos. 20)

„Also genau, wie gesagt, in Werkstätten für Menschen mit Behinderung, in Krankenhäusern, manches eben in der Beratungsarbeit, die dann eher so im **Chatbot-Bereich** und so unterwegs sind.“ (Interview 1.1., Pos. 18)

Hoffnungen und Befürchtungen beim Einsatz von KI (Auswahl)



Hoffnungen

„Und dann kann, glaube ich, so Organisationsabläufe auch einfach natürlich **effizienter** machen, Entscheidungen nachvollziehbar, indem man sie dateninformiert fällt. Ja, das sind so die ersten Hoffnungen.“ (Interview 1.1, Pos. 48)

„Da sind wir auch kontinuierlich auf der Suche, was gibt es einerseits an digitalen Lösungen, die wir noch nicht verwenden oder die vielleicht effizienter sind als unsere und dann aber auch darüber hinaus das Ganze mit Informationen und **automatisiert** so anreichern können, dass wir halt einfach nicht mehr viel tun müssen. Weil da gibt es natürlich viele Abläufe und Potenziale, die noch aktuell ungenutzt bleiben.“ (Interview 1.5., Pos. 33)

Befürchtungen

Also ich glaube, genau, die Bedenken sind auf jeden Fall Datenschutz, Bedenken von einzelnen Personen können immer auch sein, meine Arbeit fällt weg oder es überfordert mich, aber vor allem auch meine Arbeit fällt weg oder wird entwertet vielleicht. (Interview 2.2, Pos. 152)

„Nicht die KI, die uns alle irgendwie beherrschen wird oder sowas. Sondern es geht eher dann um die Erstellung von Desinformation und sowas. Also die instabilisierte Demokratie zu verstärken durch Bildgenerierung zum Beispiel, dass es extrem leicht ist, Fake News zu erstellen oder falsches Bildmaterial zu erstellen.“ (Interview 1.4., Pos. 109)

Voraussetzungen in den NROs

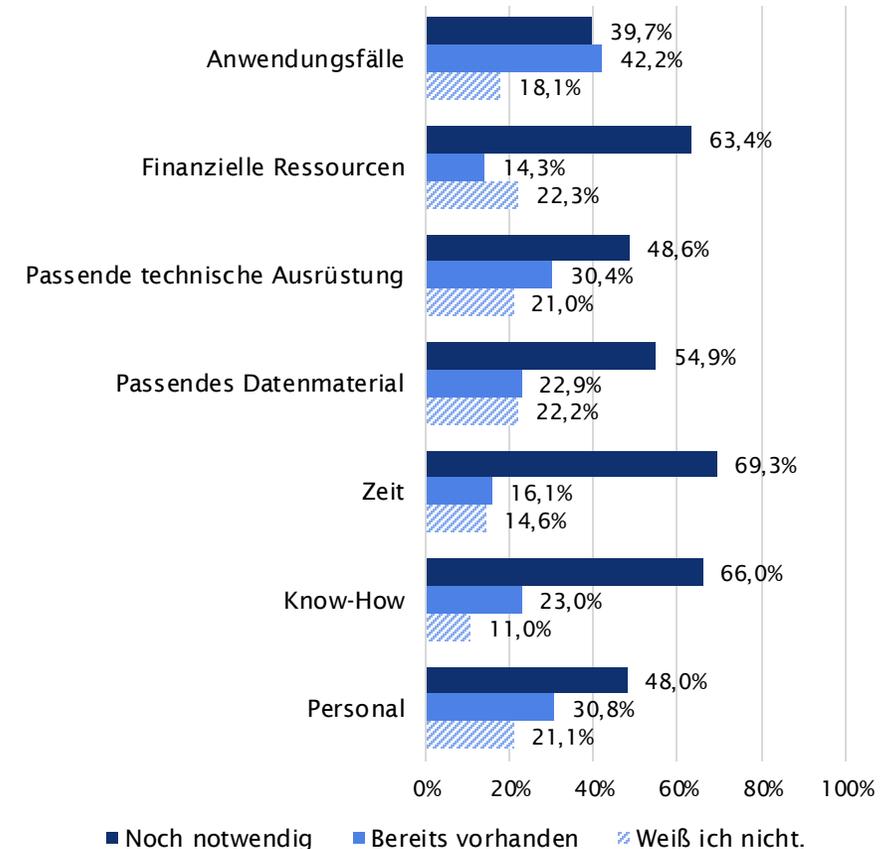
“Im digitalen Bereich sind wir da relativ neu, muss man sagen.” (Interview 1.1., Pos. 3)

“Ja, also ich glaube, es bräuchte wahrscheinlich auf jeden Fall **viel mehr Zeit** oder viel mehr in der Zukunft. Äh ja, erst mal **viel mehr Geld** und um überhaupt Kapazitäten freizuschaukeln bei den Personen, die strategisch darüber nachdenken könnten, wie wir KI einsetzen könnten.” (Interview 1.3., Pos. 36)

“Also **manches können wir in-house machen**, manche Auswertungen, weil es dafür nicht viele Entwickler*innen braucht. Wenn das aber was Größeres ist, quasi, wo man auch noch so eine App für programmieren muss oder dies oder das, **da haben wir keine Kapazitäten dafür.**” (Interview 1.4.t, Pos. 91-92)

“Mehr Wissen, mehr Bereitschaft, das zu nutzen, mehr...ja, also mehr... **vielleicht manchmal auch Offenheit**, um zu sagen, man möchte...also KI wird ja wirklich fundamental in Arbeitsprozesse oder so eingreifen, würde das revolutionieren, wenn man es wirklich größer nutzen würde, würde massiv die Arbeit verändern und aber auch eben die Tätigkeiten, die man dann als Person wirklich auch damit macht. Ich glaube, es wird wahrscheinlich viel...**es wäre mehr Wissen einfach erforderlich.**” (Interview 1.2. Pos. 62-64)

Ressourcen



| Erste Erkenntnisse aus den Erhebungen



Einsatz von KI ist in NROs noch in den Anfängen



LargeLanguageModels (wie z.B. ChatGPT) spielen eine große Rolle



Es wird Potenzial in der Automatisierung von Prozessen gesehen



Fehlende Ressourcen von Wissen, Finanzen und strategischen Ansätzen hemmen die Einführung von KI in NROs



Erste Pilotprojekte von KI meist begrenzt finanziert und mit externen KnowHow umgesetzt (z.B. Hochschulen)



Weitere Forschung notwendig

Bedarf, Akzeptanz und Umsetzungsmöglichkeiten

Hier geht's zu unserer Projekthomepage
und allen Veröffentlichungen:



Projektleitung:

Prof. Dr. phil. habil. Karsten Weber
Institut für Sozialforschung und
Technikfolgenabschätzung (IST)
Fakultät für Informatik und Mathematik
Ostbayerische Technische Hochschule (OTH)
Regensburg
Karsten.Weber@oth-regensburg.de

Bitte wenden Sie sich bei Fragen an uns

OTH REGENSBURG

KONTAKT



Projekt KINiro



Seybothstraße 2
93053 Regensburg



kiniro@oth-regensburg.de